

Inhalt

Vorwort	vi
Abkürzungsverzeichnis	15
Einleitung	19
1. Einführung in den Problemhorizont	19
2. Pathodizee bei Frankl – der Forschungsstand	22
3. Aufbau und methodisches Vorgehen	23

Erster Teil

Gottes Güte und die Übel in der Welt – Die Theodizeefrage und die verschiedenen Erklärungsversuche

1. Was ist Theodizee? – Der Problemhorizont in der klassischen Metaphysik	27
2. Das Übel als „privatio boni“	32
2.1. Die Herkunft der Privationslehre	32
2.2. Die Bedeutung der Privationslehre	34
2.3. Zusammenfassung und Bewertung der Privationslehre	40
3. Ästhetisierung bzw. Teleologisierung des Übels: Das sogenannte Schattenargument	43
3.1. Die Herkunft des Schattenargumentes	45
3.2. Die Bedeutung des Schattenargumentes	50
3.3. Zusammenfassung und Bewertung des Schattenargumentes	53
4. Das Übel als Preis der Freiheit – ethisierende Theodizee	54
4.1. Die Herkunft der ethisierenden Theodizee	54
4.2. Die Bedeutung der ethisierenden Theodizee	55
4.3. Zusammenfassung und Bewertung der ethisierenden Theodizee	62
5. Authentische Theodizee	65
6. Entlastungsversuche: Der (mit)leidende Gott dargestellt an einem ausgewählten Beispiel. „Der Abschied vom allmächtigen Gott“ – Hans Jonas' Antwort auf Auschwitz	68
6.1. Einleitung: Jonas' Gottesbegriff als Gottesbegriff nach Auschwitz ...	68
6.2. Der Jonassche Mythos zur Rechtfertigung Gottes	74

6.3. Jonas' neue Attribute für Gott	77
6.4. Zusammenfassung und Bewertung: Anthropolatrie statt Theodizee? ...	89
6.5. Versuch einer Weiterführung: Gottes Macht als Macht der Liebe	91
6.6. Würdigung	94

Zweiter Teil

Mensch, Gott und Leid im Denken Viktor E. Frankls

Erstes Kapitel: Einflüsse auf Frankls Denken: „Das Begreifen der Unbegreiflichkeit“ – Die Frage der Theodizee im Denken Karl Jaspers'	97
---	----

1. Deus und Deitas – Jaspers' Gottesvorstellung	98
2. Freiheit und Verantwortung – Jaspers' Menschenbild	104
2.1. Leben in Grenzsituationen	104
2.2. Einordnung des Bösen	109
2.3. Freier Wille und radikal Böses – Jaspers im Anschluss an Kant	111
2.4. Kants Absage an alle philosophischen Versuche in der Theodizee	118
3. Die Theodizee im Verständnis von Jaspers	121
3.1. Die Prämissen	121
3.2. Lösungsversuche	122
3.3. Die Gestalt des Hiob – Jaspers' eigener Standpunkt in der Theodizeeproblematik	130
3.4. Exkurs I: „Die maßgebenden Menschen“ und ihr Verhältnis zu Tod und Leiden	138
4. Rückblick und Ausblick – eine Zwischenbilanz	141
5. Pflichtethik und Verantwortungsethik – Jaspers' zweifache Erweiterung zu Kant	144
5.1. Vernunft – Liebe	144
5.2. Allgemeines Gesetz – geschichtliche Situation	146
6. Konsequenzen für den Umgang mit Leid und Tod	148
6.1. Die Grenzsituation des Leidens	148
6.2. Die Grenzsituation des Todes	152
7. Die Bedeutung der Liebe im Hinblick auf Leid und Tod	155
7.1. Die bewegend-ruhige/beruhigende Kraft der Liebe	155
7.2. Die hoffnungsvolle Kraft der Liebe	157
7.3. Die verewigende Kraft der Liebe	159

7.4. Mitleiden – Möglichkeiten und Grenzen angesichts von Leid	161
8. Würdigung	164
Zweites Kapitel: Das Menschenbild der Logotherapie und Existenzanalyse	166
1. Die anthropologischen Grundlagen	166
1.1. Logotherapie und Existenzanalyse – eine Begriffsklärung	166
1.2. Einflüsse der modernen philosophischen Anthropologie	167
2. Der Mensch als geistige Person	169
2.1. Das Geistige als das den Menschen Konstituierende	169
2.2. Selbstdistanzierung und Selbsttranszendenz als Charakteristika menschlicher Existenz	177
2.3. Freiheit als Verantwortlichkeit – das Charakteristikum des Menschseins	181
3. Der Mensch als Sinnsucher	182
3.1. Die Logotherapie als „sinnzentrierte Psychotherapie“	182
3.2. <i>Sinnfindung</i> statt Sinngebung	184
3.3. Sinnsuche, Sinnfindung – einige kritische Anmerkungen	187
3.4. Das Verhältnis von Sinn und Werten	192
3.5. Die drei Wertkategorien: schöpferische Werte, Erlebniswerte, Einstellungswerte	194
3.6. Das Gewissen	195
4. Exkurs II: Der Einfluss Martin Bubers auf das Denken Viktor E. Frankls..	198
4.1. Voraussetzungen und Kennzeichen echter menschlicher Begegnung	199
4.2. Wofür und Wovor der Verantwortlichkeit nach Martin Buber	201
4.3. Das radikal Böse und die Potentialität des Menschen	203
Drittes Kapitel: Frankls Gottesbild und sein Verständnis von Religiosität ..	205
1. Zwischen Transzendenz und Immanenz – Frankls Gottesbild	206
2. Zwischen Person und Über-Person – Gott als Personalissimum	211
2.1. Gottes Dasein als Person(sein)	211
2.2. Die „anthropomorphistischen Elemente“ im Gottesbild	216
2.3. Der „unbewußte Gott“	218
3. Zwischen Selbstgespräch und Zwiegespräch –Frankls Gebetsverständnis	219
3.1. Das Gebet zu Gott als Person	221

3.2. Zwischen Selbstgespräch und Zwiegespräch – Gott als „Ur-Du“ ...	223
3.3. Verschiedene Ebenen des Gebetes	225
3.4. Die heilende Kraft des Gebetes	226
3.5. Die urmenschliche Zuwendung zu Gott im Gebet	228
4. Verschiedene Zugangsweisen zur transzendenten Dimension	231
4.1. Gott als Wert aller Werte – die menschliche Verantwortung vor Gott	231
4.2. Emotionalität und Existentialität – zwei Zugangsweisen zu Gott	235
4.3. Amo ergo est – Frankls Zugang zu Gott über die Liebe	238
5. Die Wirkungen des Glaubens	241
6. Exkurs III: Das Heilige Nichts – Richard L. Rubensteins Gottesbild nach dem Holocaust	242
 Viertes Kapitel: Leiden – Tod – Transzendenz	 255
1. Homo patiens – der leidende Mensch	255
1.1. Das Leiden	255
1.2. Die Situation des leidenden Menschen	256
1.3. „Kraft des Geistes“ – die Einstellungsänderung	258
1.4. Pati aude – Wage es, zu leiden	260
1.5. Leiden als Leistung	261
2. Sinn des Leidens – Sinn <i>im</i> Leiden	263
2.1. Im Leiden wachsen, reifen, reicher werden	265
2.2. Leiden als Vertiefung des Lebens	266
2.3. Leiden als Beispiel-Geben	267
2.4. Das Leiden erhält die Empfindsamkeit	267
2.5. Die „metaphysische Relevanz“ des Leidens	268
3. Sinn <i>im</i> Leiden – Einschränkungen, Einwände und Ergänzungen	269
3.1. Einschränkungen und Einwände	269
3.2. Ergänzungen	271
3.3. Ausblick	278
4. Exkurs IV: Das Leben behält seinen Sinn bis zuletzt – Ein Beispiel „auf-rechten“ Leidens: Jean-Dominique Bauby (1952-1997)	278
5. Sinn und Un-Sinn des Todes	282
5.1. Die Konfrontation mit dem Tod	282
5.2. Der Tod – das Sinnprinzip des Lebens?	283

5.3. Exkurs V: Der Suizid als Verstoß gegen die „Spielregeln des Lebens“	290
5.4. Die verewigende Kraft der Liebe	292
5.5. Kraft aus der Nähe Gottes in Leiden und Tod	294
 Fünftes Kapitel: Pathodizee statt Theodizee – Pathodizee und Theodizee? ...	296
1. Zur Herkunft des Begriffs Pathodizee	296
2. Pathodizee statt Theodizee – Frankl im Anschluss an Jaspers	297
2.1. Die Theodizeefrage	297
2.2. Die Ablehnung der Theodizeefrage als Anthropomorphismus	298
2.3. Was meint Pathodizee?	303
2.4. Der biographische Hintergrund der Pathodizee	307
2.5. Die Bedeutung der Pathodizee	307
3. Pathodizee <i>und</i> Theodizee	308
3.1. Ist die Theodizeefrage ganz aufzugeben?	308
3.2. Bereicherung bzw. Erweiterung der Pathodizee	311
3.3. Die Erweiterung der klassischen Theodizeeerklärungsversuche durch die Pathodizee	312
4. Rückblick und Ausblick – Annahme des Schicksalhaften als Annahme seiner selbst	313
 Literaturverzeichnis	317
Personenregister	334
Sachregister	341